



Deutscher Slalom-Meister: Martin Lösch im VW Polo.

MARTIN LÖSCH IST DEUTSCHER SLALOM-MEISTER

Die Deutsche Slalom-Meisterschaft wurde in diesem Jahr zum letzten Mal mit Vorläufen in den zwei Regionen Nord und Süd sowie einem Wochenende mit zwei Endläufen ausgetragen. Die Entscheidung um den Titel fiel auf dem Flugplatz des oberbayerischen Mühldorf am Inn, wo der MC Waldkraiburg seit vielen Jahren seine Slalom-Veranstaltungen ausrichtet. Dort machte Martin Lösch sein Meisterstück. Vizemeister wurde Daniel Dichter vor Hans Köhnle. Die DMSB-Slalom-Team-Meisterschaft gewann der ADAC Mittelrhein.

Während in den vergangenen Jahren die Starterfelder in der Slalom-DM in der Region Süd stets größer als im Norden waren, war dieses Verhältnis in der Saison 2015 nach langer Zeit zum ersten Mal wieder umgekehrt. So reisten die Top-Favoriten im Kampf um den Titel folglich aus dem Norden zu den Endläufen ins oberbayerische Mühldorf am Inn. Daniel Dichter, Deutscher Meister 2013 und Vizemeister 2014, hatte auf seinem BMW 318is (E30) die meisten Punkte in den Vorläufen eingefahren. Der Bitburger hatte 145,2 Punkte auf seinem Konto verbucht. Knapp dahinter rangierte mit 144,5 Punkten Martin Lösch, Mannschaftsmeister 2012, der mit einem bärenstarken F8-Polo G40 1,0 in der DM am Start war. Auch auf den folgenden Plätzen der vorläufigen Gesamttabelle standen mit Mario Fuchs (144,2) und Ralf Orth (143,0) zwei weitere Nord-Fahrer.



Auf dem Siegerpodium (v. l.): Vizemeister Daniel Dichter, Meister Martin Lösch und Hans Köhnle.

Allerdings musste sich Orth den vierten Platz mit dem Führenden der Region Süd teilen: Der Vilsbiburger Marco Clos, mit dem BMW 328i in der Klasse G2 gemeldet, brachte ebenfalls 143 Zähler mit zu den Endläufen. Die Top-Fünf komplettierte der Süd-Zweite Hans Köhnle (Porsche Carrera) mit 142,4 Punkten. Der drittplatzierte Pilot aus dem Süden, Richard Raß mit 132,9 Punkten, lag dagegen im Gesamtklassement schon relativ weit zurück. Aber auch der Vierte aus dem Süden, Jörg Kuhn (131,9 Punkte), sowie der Süd-Fünfte Reinhard Nuber (127,2 Punkte), der Deutsche Slalom-Meister von 2001 und 2003, mit seinem BMW 320is WTCC waren nach dem Blick auf die Gesamttabelle lediglich Anwärter auf eine Top10-Platzierung.

Daniel Dichter baut seinen Vorsprung weiter aus

Beim ersten Endlauf am Samstag setzten sich bei trockenen Verhältnissen erwartungsgemäß die Favoriten durch – lediglich Fuchs musste sich aus dem Titelkampf verabschieden. Er hatte seinen Mitsubishi Evo 9 (Klasse H15) zuhause gelassen und trat auf einem für ihn ungewohnten Fronttriebler, dem Honda Civic Type R des verletzten Lars Bröker, in der stärker besetzten Klasse F10 an. Hier waren insgesamt 14 punktberechtigte Fahrer am Start. Doch der Plan ging nicht auf. Fuchs patzte und



Ralf Orth im BMW 320is der Klasse F10.

ließ zwei Tore aus. Top-Favorit Lösch dagegen war schnell unterwegs und mischte auch im Gesamtklassement vorne mit. Er wurde in der Gruppe F gerade einmal vom Gesamtzweiten Jörg Kuhn im Hohenester-Audi TTRS bezwungen und konnte alle anderen Hochkarräter der Gruppe hinter sich lassen. So baute er an der Spitze mit 165,5 Punkten seinen Vorsprung um 0,1 Zähler aus, da in der Klasse G3 ein punktberechtigter Teilnehmer mehr als in der F8 am Start war. Die Klasse F8 brachte Verfolger Martin Lösch (164,7) mit Vater Herbert sowie Freund und Dauergegner Eric Hener auf dem unterlegenen Polo Coupé nur zwei Zehntelpunkte zusätzlich ein – zu wenig um Boden gutzumachen. Die bei-



Jörg Kuhn im Hohenester-Audi TTRS.

Hans Köhnle wurde im Porsche Carrera DM-Dritter.





Peugeot-Pilot Christian Müller am Limit.

renten. In der nächsten Startgruppe gab es dann eine große Überraschung. Von den fünf Starten am Samstag waren nach technischen und gesundheitlichen Problemen nur noch zwei übrig: Martin Lösch und Eric Hener wurden mangels Teilnehmern mit ihren Polos mit der Zwei-Liter-Klasse (F10) zusammengelegt. Die Karten im Titelkampf wurden plötzlich neu gemischt, da sich nun für Lösch die Chance ergab, im Kampf gegen 13 andere Klassenkonkurrenten ausreichend Zusatzpunkte zu ergattern. Allerdings hatte diese Maßnahme scheinbar auch einen Nachteil: Er musste mit dem „kleineren“ Fahrzeug, das nun zwei Klassen höher gewertet wurde, gegen leistungsstärkere Fahrzeuge antreten und jeweils am Anfang der Startgruppe fahren. Aber Lösch und Hener „zauberten“ im ersten Wertungslauf und legten die Messlatte für die Zwei-Liter-Fahrzeuge sogleich sehr hoch: Das Duo kämpfte um den Klassensieg.

Lösch lag zunächst 0,19 Sekunden vor Hener und 1,22 Sekunden vor dem drittplatzierten Orth. Die größte Gefahr für Martin Lösch im Titelkampf ging in der Zwei-Liter-Klasse überraschend vom kleinen Polo Eric Heners aus. Und der legte im zweiten Durchgang ordentlich vor – war 1,28 Sekunden schneller. Die Konsequenz: Lösch musste alles riskieren, um sich die

PUNKTE	
SLALOM-DM	
Endstand	
1. Martin Lösch	186,0
2. Daniel Dichter	185,8
3. Hans Köhnle	182,4
4. Ralf Orth	180,4
5. Marco Clos	178,4
6. Jörg Kuhn	169,6
7. Christian Müller	169,4
8. Rainer Krug BMW	163,1
9. Stephan Abb	160,5
10. Jannik Sanin	158,5
11. Jens Müller	157,9
12. Reinhard Nuber	157,4
13. Torsten Kanis	155,7
14. Andreas Nübling	153,3
15. Eric Hener	152,9

den einheimischen Doppelstarter in dieser Kategorie waren nicht punktberechtigt. Ralf Orth (164,3 Punkte) konnte voll punkten und verkürzte dank vieler Klassenteilnehmer seinen Rückstand um 1,0 Punkte. Marco Clos (163,3) und Hans Köhnle (162,4) lagen zwar weiterhin in Reichweite der Podestplätze, mussten aber auf Schützenhilfe der Konkurrenten hoffen.

Die Karten im Titelkampf werden neu gemischt

Am Sonntag starteten die Teilnehmer zunächst auf nasser Strecke in den alles entscheidenden Endlauf. Daniel Dichter konnte das aber nicht aufhalten. Er gewann souverän seine Klasse und legte damit zugleich das Punkte-Maximum vor: 20 Zähler für den Klassensieg plus 0,3 Zusatzpunkte für drei geschlagene Konkur-



Daniel Dichter auf nasser Bahn.



Gruppenbild der besten Slalom-Teams.

2015. Vizemeister wurde Daniel Dichter (185,8). Porsche-Pilot Hans Köhnle (182,4) zog noch an Orth (180,4) und Clos (178,4) vorbei und katapultierte sich auf den dritten Platz.



Bärenstarker BMW: Rainer Krug im M3.

20 Punkte für den Klassensieg und wertvolle 1,3 Zusatzpunkte zu holen. Er fuhr voll auf Angriff und präsentierte noch einmal eine unglaubliche Zeit: Er war 1,12 Sekunden schneller als Hener – und das fehlerfrei. Orth steigerte sich zwar auch, konnte jedoch die beiden Polo-Fahrer am Ende nicht gefährden.

Martin Lösch macht sein Meisterstück

Nach der Zieldurchfahrt des letzten Klասsenteilnehmers und der technischen Nachuntersuchung stand fest: Martin Lösch sicherte sich den Klassensieg und kassierte insgesamt 21,3 Punkte. Damit entschied er das Fernduell gegen Dichter für sich und eroberte in der Tabelle den Spitzenplatz – mit einem Vorsprung von gerade einmal 0,2 Punkten. Lösch (186 Punkte) hatte es geschafft: Er ist Deutscher Slalom-Meister

ADAC Mittelrhein gewinnt die Teamwertung

In der DMSB Slalom-Team-Meisterschaft triumphierte der ADAC Mittelrhein und holte sich mit 537,1 Punkten souverän den Titel. Daniel Dichter, Mario Fuchs, Ralf Orth und Blazey Stosik gewannen vor dem ADAC Pfalz Team (482,3 Punkte). Die zweitplatzierte Mannschaft trat mit der

Fahrerbesetzung Torsten Kanis, Martin Lösch, Dirk Schäfertöns und Dieter Schüller an. Das Racing Team Süd (465,9) wurde mit dem Fahrer-Quartett Hans-Martin Gass, Rainer Krug, Reinhard Nuber und Thomas Schwab Dritter in der Teamwertung.



Mario Fuchs war beim Finale nicht wie gewohnt mit seinem Mitsubishi Evo 9 am Start, sondern wechselte auf einen Honda Civic Type R mit Frontantrieb.



Stephan Abb gibt Gas.



Eric Hener im Polo.